

INIOST Studienreport 2024

Eine bibliometrische Übersicht der weltweit veröffentlichten osteopathischen Studien im Jahr 2024

Helge Franke

Das Institut für osteopathische Studien (INIOST) pflegt die osteopathische Datenbank OSTLIB (ostlib.de). Wie in den vergangenen Jahren wurden auch für das Jahr 2024 osteopathische Studien nach verschiedenen Kriterien ausgewertet. Eine Auswahl wird in der folgenden Übersicht vorgestellt.

Anzahl	Studiendesign
66 Studien	Fallstudie
63 Studien	Querschnittsstudie
36 Studien	Rand. kontrollierte Studie
26 Studien	Systematisches Review
25 Studien	Beobachtungstudie
25 Studien	Pretest-Posttest Design
23 Studien	Qualitative Studie
22 Studien	Retrospektive Studie
14 Studien	Metaanalyse
14 Studien**	Narratives Review
13 Studien	Kohortenstudie
12 Studien	Mixed-Method Studie
10 Studien	Klinische Studie
7 Studien	Scoping Review
6 Studien	Deskriptive Studie
6 Studien	Kontr.-klinische Studie
5 Studien	Fall-Kontroll Studie
4 Studien	Tierstudie
2 Studien	Langzeitstudie
2 Studien	Fallserie
2 Studien	Bibliometrische Studie
je 1 Studie	Crossover Studie, Explorative Studie, Cochrane Review

Anzahl	Forschungsbereich
122 Studien	Bewegungsapparat
51 Studien	Nervensystem
32 Studien	Pädiatrie
31 Studien	Operationen (begleitend)
25 Studien	Gynäkologie, Geburt
22 Studien	Herz-Kreislaufsystem
22 Studien	Psychiatrie, Psychosozial
15 Studien	Verdauungssystem
13 Studien	Kopfschmerzen
13 Studien	Geriatrie
13 Studien	Kopf, Zähne
12 Studien	Ohren, Nase, Zähne, Zunge
11 Studien	Atemsystem
9 Studien	Sport
7 Studien	Verletzungen
6 Studien	Haut
5 Studien	Immunsystem
5 Studien	Schlaf, Schlafstörungen
5 Studien	Drogen, Sucht
4 Studien	Onkologie
4 Studien	Augen, Sehen
4 Studien	Hormonsystem
3 Studien	Urologisches System
2 Studien	Trauma
1 Studie	Sexualität

In 2024 wurden weltweit 495 Artikel und Studien* zur Osteopathie erstellt. Bei den 495 Beiträgen handelt es sich bei 109 um Artikel, Interviews, Leserbriefe, Editorials, Buchbesprechungen, Korrekturen, Ankündigungen und Reports ohne erkennbares Studiendesign. Diese Beiträge wurden in der folgenden Auswertung nicht beachtet. Von den verbleibenden 386 Studien wurden 287 in Fachzeitschriften publiziert. 99 Studien wurden nicht veröffentlicht. Dabei handelt es sich bei 11 um MSc und DO Arbeiten, um 1 PhD These und um 1 Abstract sowie bei 3 um Konferenzabstracts und um 83 Posterpräsentationen.

Die Übersicht basiert demnach auf 386 Studien. Von diesen Studien waren 3 Pilotstudien und 12 Protokolle.

Tabelle 3. Studien nach übergeordneten Bereichen (Mehrfachnennung möglich)

Anzahl	Studienbereich
228 Studien	Bereich Therapie
94 Studien	Bereich Ausbildung
55 Studien	Bereich Beruf/Praxis
37 Studien	Bereich Diagnostik
28 Studien	Grundlagenforschung
13 Studien	Bereich Forschung
9 Studien	Bereich Sport
2 Studie	Bereich Geschichte

ist. So fanden sich qualitative Studien, deskriptive Studien sowie Mixed-Method-Studien 41 mal in Zeitschriften, im letzten Jahr waren es 18 Studien.

Mit 35% der Studien (N=129) konzentrierten sich so viele Untersuchungen wie nie zuvor auf den Bewegungsapparat, 8% (N=30) der Studien entfielen auf den Bereich der Pädiatrie, etwas mehr als 11% (N=43) betrafen den Bereich des Nervensystems (Tabelle 2). Mehr als doppelt so viele Studien wie in 2022 beschäftigten sich mit psychologischen Aspekten (N=11) und auch der Bereich zur begleitenden Unterstützung bei Operationen war mit 17 Studien überraschend stark vertreten. Dies gilt ebenso für den Bereich der Geriatrie, der von einer Studie in 2022 auf 8 Studien im letzten Jahr anstieg. Nach wie vor werden etwa 2/3 Drittel aller Studien im therapeutischen Bereich durchgeführt. Vor allem aus den USA mit ihrem etabliertem Ausbildungssystem kommt ein Großteil der Studien zur Ausbildung von Osteopathen (N=94). Darüber hinaus beschäftigen sich Untersuchungen besonders mit den beruflichen Belangen von Osteopathen (N=55) und dem Bereich der Diagnostik (N=37) (Tabelle 3).

Wie in den vergangenen Jahren stellten die USA mit 56% (N= 216) den größten Anteil der wissenschaftlichen Arbeiten.*** Russland war über das Russian Osteopathic Journal mit 35 Studien vertreten. Direkt dahinter folgen Deutschland mit 22 Studien und Italien mit 20. Australien hat mit 13 Studien seinen Studienanteil verdoppelt, ebenso wie Spanien mit 10 Studien, während Großbritannien wie im letzten Jahr 11 Studien veröffentlichte. Aus

Fallstudien (N=66) und Querschnittsstudien (N=63) waren wie im letzten Jahr das am häufigsten gewählte Studiendesign. Randomisiert kontrollierte Studien fanden sich in 36 Publikationen. Es ist eine Hinwendung zu nicht streng quantitativen Studien feststellbar

Tabelle 4. Studien nach Ländern N=386

Anzahl	Land
216 Studien	USA
35 Studien	Russland
22 Studien	Deutschland
20 Studien	Italien
13 Studien	Australien
11 Studien	Großbritannien
10 Studien	Spanien
7 Studien	Türkei
7 Studien	Schweiz
7 Studien	Frankreich
5 Studien	Polen
5 Studien	Indien
5 Studien	Brasilien
4 Studien	Kanada
4 Studien	Iran
3 Studien	Neuseeland
Je 2 Studien	Österreich, China, Portugal,
Je 1 Studie	Belgien, Griechenland, Kolumbien, Singapur, Niederlande, Ägypten

Tabelle 5. Veröffentlichungen in osteopathischen Journals von N= 287

Anzahl	Zeitschrift
36 Studien	International Journal of Osteopathic Medicine
33 Studien	Journal of Osteopathic Medicine
33 Studien	Russian Osteopathic Journal
15 Studien	Osteopathische Medizin
10 Studien	The AAO Journal
3 Studien	Osteopathic Family Physician
1 Studie	DO – Zeitschrift für Osteopathie

europäischen Ländern wie den Niederlanden und Griechenland kamen nur je 1 Studie, während der Iran alleine mit 4 Studien vertreten ist. Bemerkenswert ist, dass aus Skandinavien keine Studie veröffentlicht wurde (Tabelle 4).

In 2024 wurden 178 von 287 veröffentlichten Studien im Open Access Verfahren publiziert. Das sind gut 10% mehr als in den vergangenen Jahren. 62% waren demnach auf der Internetseite der Zeitschriften kostenlos herunterladbar. Die osteopathischen Studien aus 2024 wurden in 86 verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht und damit in 20 Journalen mehr als im Jahr zuvor. Von 287 Studien erschienen 131 in osteopathischen Zeitschriften; das sind etwa 46% und damit 11% weniger als im Jahr zuvor. Von den nicht-

Tabelle 6. Häufigste Veröffentlichungen in nicht-osteopathischen Journals von N=287

<u>Anzahl</u>	<u>Zeitschrift</u>
46 Studien	Cureus
7 Studien	Journal of Bodywork and Movement Therapies
6 Studien	Healthcare
5 Studien	BMC Medical Education,
3 Studien	Journal of Manual & Manipulative Therapy

osteopathischen Zeitschriften veröffentlichte das Open-Access Journal Cureus wie in den letzten Jahren die meisten osteopathischen Studien. Mit 46 Studien erschienen in Cureus erstmals mehr Studien als in einem beliebigen anderen osteopathischen Journal. Die Tabellen 5 und 6 zeigen die häufigsten Veröffentlichungen in osteopathischen und nicht-osteopathischen Zeitschriften.

15 Studien wurden in der Zeitschrift „Osteopathische Medizin“ publiziert. Bei der „DO – Zeitschrift für osteopathische Medizin“ war es 1 Studie. Damit wurden 2024 5,6% aller publizierten osteopathischen Studien in Deutschland veröffentlicht.

Kommentar:

Ein Viertel der osteopathischen Studien in 2024 wurden nicht veröffentlicht (N=99). Das sind zwar erheblich weniger als die 45% aus dem letzten Jahr (N=170), aber immer noch deutlich zu viel. Der Publikationsprozess ist über die „Peer review Verfahren“ anspruchsvoller und komplizierter geworden. Verlage erwarten das fertige Manuskript und die hohe Bereitschaft, die Änderungsvorschläge von Reviewern umzusetzen. Es sollte von den Berufsverbänden daher weltweit die Möglichkeit diskutiert werden, ob nicht Publikationsanreize und Unterstützungsmaßnahmen dazu beitragen könnten, den Publikationsprozess für die Autoren zu vereinfachen.

Erstmals wurden 2024 in nicht- osteopathischen Journals mehr Studien zur Osteopathie veröffentlicht als in den osteopathischen Fachzeitschriften. Das Online Journal Cureus übertrumpfte mit 46 Publikationen jede andere Zeitschrift. Die große Anzahl von Publikationen in nicht-osteopathischen Journals zeigt, dass die Osteopathie in der Breite angekommen ist und Herausgeber von Fachzeitschriften Interesse an einem Studienabdruck haben. Dies ist erfreulich, auch wenn es bedeutet, dass osteopathische Journals sich wegen der Konkurrenz vermehrt um Artikel bemühen müssen. Im deutschsprachigen Raum ist das im letzten Jahr der „Osteopathischen Medizin“ mit 15 Studien besonders gut gelungen. Die „DO – Zeitschrift für Osteopathie“ kam lediglich auf eine Publikation.

Wie im letzten Jahr gilt auch für diesen Studienreport der Hinweis, dass die Forschungsanstrengungen in den europäischen Ländern, in denen die Osteopathie reguliert ist,

deutlich zu niedrig sind. In den 12 Ländern*** (Zypern, Dänemark, Finnland, Frankreich, Island, Liechtenstein, Luxemburg, Malta, Norwegen, Portugal, Schweiz und Großbritannien) wurden lediglich 27 Forschungsvorhaben erstellt (25 im letzten Jahr). In 8 von 12 Ländern wurden keine Studien zur Osteopathie zum Abschluss gebracht. Das ist im Grunde ein gänzlich inakzeptabler Zustand, der dringend einer Änderung bedarf.

Bei der Betrachtung der weltweiten osteopathischen Forschungstätigkeit fällt auf, dass diese sehr ungleich verteilt ist. In 5 Ländern (USA, Russland, Deutschland, Italien und Australien) werden mit 306 Studien 81% aller wissenschaftlichen Arbeiten erstellt. Zählt man Großbritannien und Spanien noch dazu sind es mit 327 Studien schon 84%.

Jeder Berufsstand ist heute gefordert, Belege für die Wirksamkeit seines Therapieansatzes vorzulegen. Von dieser Bringschuld sind Osteopathen nicht ausgenommen. Therapienachweise werden über kontrollierte klinische Studien erbracht, andere Studienformen sind dazu nicht in der Lage. Die höchste Wertigkeit haben in diesem Bereich randomisiert kontrollierte Studien (RCT). Abbildung 1 zeigt die Anzahl der randomisierten Studien im Bereich der Therapie in den letzten 10 Jahren. Wurden 2015 17 RCTs erstellt, waren es 2022 69 wissenschaftliche Arbeiten. In den letzten beiden Jahren hat die Anzahl wieder abgenommen, um sich 2024 auf 34 Studien zu halbieren. Das ist keine gute Entwicklung. Wie kritisch die Studienlage im Bereich der therapeutischen Wirksamkeit ist, zeigt ein Blick auf die im letzten Jahr erschienen Metaanalysen. Metaanalysen sind systematische Übersichtsarbeiten zu (oft) randomisiert kontrollierten Studien. Dabei werden die RCTs statistisch ausgewertet und wenn möglich von den Ergebnissen so zusammengefasst als würde es sich um eine einzige große Studie handeln. In der Evidenzpyramide, dem hierarchischen Aufbau der Studienwertigkeit, stehen Metaanalysen an oberster Stelle. Im Jahr 2024 beschäftigten sich 8 Metaanalysen mit der therapeutischen Wirksamkeit der osteopathischen Behandlung (siehe Tabelle 7). Die craniosakrale Osteopathie wurde dabei von 3 Metaanalysen äußerst schlecht bewertet. In einer weiteren Studie wurden bei Nacken- und Rückenschmerzen kein Unterschied im Vergleich zu einem Placebo oder einer Scheinbehandlung gefunden. Vorteile der osteopathischen Behandlung wurden als ergänzende Therapie nach einer Bypassoperation, bei der neurophysiologischen Wirkung auf die Herzratenvariabilität, dem patellofemorale Schmerzsyndrom und als ergänzende Therapie bei der postoperativen Versorgung gefunden. Aber auch hier weisen die Autoren explizit darauf hin, dass die Ergebnisse mit großen Unsicherheiten behaftet sind und es mehr Studien für eine stabile Aussage braucht.

Abb. 1

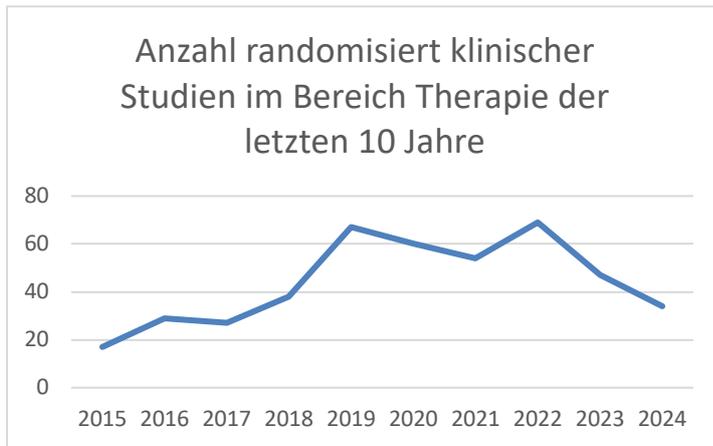


Tabelle 7. Übersicht der publizierten Metaanalysen im Bereich Therapie in 2024.****

Is Osteopathic Manipulative Treatment Clinically Superior to Sham or Placebo for Patients with Neck or Low-Back Pain? A Systematic Review with Meta-Analysis. *Diseases*, 2024. 12(11).

Ceballos-Laita, L.;Jiménez-Del-Barrio, S.;Carrasco-Uribarren, A.;Medrano-de-la-Fuente, R.;Robles-Pérez, R.; Ernst,E

Schlussfolgerung: „Die Ergebnisse dieser Studie zeigen, dass die osteopathische Behandlung nicht besser als eine Scheinbehandlung oder ein Placebo ist, wenn es darum geht, die Schmerzen, die Einschränkungen und die Lebensqualität von Patienten mit Nackenschmerzen oder Rückenschmerzen zu verbessern.“

Effectiveness of osteopathic craniosacral techniques: a meta-analysis. *Frontiers in Medicine*, 2024. 11:p. 1452465.

Amendolara, A.;Sheppert, A.;Powers, R.;Payne, A.;Stacey, S.;Sant, D.

Schlussfolgerung: „Die Studie zeigte, dass die cranio-sakrale Therapie keine signifikanten Wirkungen hatte, d.h. sie war nicht geeignet für die Erkrankungen, die untersucht wurden.“

Effectiveness of Osteopathic Manipulative Treatment on Hemodynamic and Pulmonary Response in Coronary Artery Bypass Graft Patients: A Meta-Analysis. *Cureus*, 2024. 16(8): p. e67968.

McGonegal, C.;Bhatti, S.;Carrasquillo, J.;Potesta, M. A.;Kavulich, J.;Toldi, J.

Schlussfolgerung: “Darüber hinaus wurde eine Verbesserung der maximalen aeroben und vitalen Kapazität nachgewiesen. Diese Studie legt nahe, dass die Ergänzung der Standards nach einem Bypass durch osteopathische Behandlung letztendlich bestimmte Morbiditäten verhindern kann, die mit dieser spezifischen Patientengruppe in Verbindung gebracht werden.“

The Neurophysiological Effects of Craniosacral Treatment on Heart Rate Variability: A Systematic Review of Literature and Meta-Analysis. *Cureus*, 2024. 16(7): p. 64807.

Cook, A. C.;Egli, A. E.;Cohen, N. E.;Bernardi, K.;Chae, M. Y.;Kapalko, B. A.;Coyne, S. A.;Scott, R.

Schlussfolgerung: “Wir schließen daraus, dass die CST eine moderate kurzfristige Steigerung der parasympathischen Aktivität bewirkt. Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass die CST zur Behandlung von Patienten mit einem überaktiven sympathischen Zustand eingesetzt werden kann. Es sollten weitere Studien zum Vergleich mit einer Kontrollgruppe durchgeführt werden, um die Möglichkeit eines Placebo-Effekts auszuschließen und die langfristigen Auswirkungen zu klären.“

Efficacy of Osteopathic Manipulative Treatment for Pain Reduction in Patients With Patellofemoral Pain Syndrome: A Meta-Analysis of Randomized Controlled Trials. *Cureus*, 2024. 16(5): p. e59439.

Delgadillo, B. E.;Bui, A.;Debski, A. M.;Miller, B.;Wu, S. S.

Schlussfolgerung: „Angesichts des Fehlens einer definitiv wirksamen Behandlung und der schlechten Langzeitprognose für PFSS schlagen die Autoren vor, dass die osteopathische Behandlung eine wirksame

Option zur Schmerzlinderung bei Patienten mit PFSS darstellt. Es sind weitere Forschungsarbeiten erforderlich, um Ergebnisse zu erzielen, die klinisch möglicherweise besser anwendbar sind oder besser interpretiert werden können.“

The Effects of Osteopathic Manipulative Treatment (OMT) on Postoperative Length of Stay: A Meta-Analysis.

Cureus, 2024. 16(5): p. e59983.

Henwood, L.;Le Donne, M. E.;Vaughn, A.;Kamil, S.;Harrington, A.;Scott, R.

Schlussfolgerung: „Die beobachtete erhebliche Heterogenität... deutet darauf hin, dass die klinischen Unterschiede zwischen den fünf Studien zu unseren nicht eindeutigen Ergebnissen geführt haben könnten. Während die osteopathische Behandlung in der postoperativen Versorgung vielversprechend ist, sind weitere Untersuchungen mit standardisierten Protokollen und homogeneren Patientenpopulationen erforderlich, um ihre tatsächliche Wirkung zu beurteilen.“

Is Craniosacral Therapy Effective? A Systematic Review and Meta-Analysis. Healthcare, 2024. 12(6): p. 679.

Ceballos-Laita, L.;Ernst, E.;Carrasco-Uribarren, A.;Cabanillas-Barea, S.;Esteban-Pérez, J.;Jiménez-del-Barrio, S.

Schlussfolgerung: „Die qualitative und quantitative Synthese der Belege deutet darauf hin, dass die CST bei keiner der untersuchten muskuloskelettalen oder nicht muskuloskelettalen Erkrankungen Vorteile bringt. Zwei randomisiert kontrollierte Studien deuteten auf statistisch signifikante Vorteile der CST bei Kindern hin. Beide Studien weisen jedoch schwerwiegende Mängel auf, sodass ihre Ergebnisse wahrscheinlich falsch positiv sind.“

Clinical Effectiveness of Craniosacral Therapy in Patients with Headache Disorders: A Systematic Review and Meta-analysis, Pain Management Nursing, 2024. 25(1): p. E21-28.

Carrasco-Uribarren, A.;Mamud-Meroni, L.;Tarcaya, G. E.;Jiménez-Del-Barrio, S.;Cabanillas-Barea, S.;Ceballos-Laita, L.

Schlussfolgerung: „Eine sehr geringe Evidenz deutet darauf hin, dass die Craniosacraltherapie klinisch unbedeutende Auswirkungen auf die Schmerzintensität hat, während keine signifikanten Auswirkungen auf die Beeinträchtigung oder die Kopfschmerzen beobachtet wurden.“

Dieser Studienreport wurde unterstützt vom Register der traditionellen Osteopathen in Deutschland GmbH (www.r-o-d.info)

*Bei der Studienanzahl kann es zu geringen Abweichungen kommen. Zum einen weil bisher unbekannte unveröffentlichte Arbeiten entdeckt und bibliografiert werden, zum anderen weil Studien, die vor Veröffentlichung der Zeitschrift online gestellt werden, vorerst zu diesem Zeitpunkt erfasst werden, mit erscheinen des Journals jedoch diesem Datum zugeordnet werden. Liegen diese beiden Daten in unterschiedlichen Jahren, kommt es zu Verschiebungen auf Jahressicht.

** In den meisten Fällen lassen sich Studien von Artikeln gut abgrenzen, vereinzelt ist jedoch die Unterscheidung von Artikel und narrativem Review schwierig und nicht immer eindeutig. Narrative Reviews wurden als Studie eingestuft, wenngleich diese Bewertung durchaus kontrovers gesehen werden kann, da narrative Reviews im Vergleich zu systematischen Reviews eine deutliche subjektive Auswahl der Studien zulassen.

*** Die Studie wird dem Land des Erstautors zugerechnet. Sollten die folgenden Autoren eine andere Nationalität haben, wird diese nicht berücksichtigt.

**** Die Schlussfolgerungen wurden ins Deutsche übersetzt. Die meisten Studien sind kostenfrei erhältlich. Eine ausführliche Studienübersicht mit den Angaben zum kostenlosen Download kann als PDF unter www.inioست.de/studienreport2024/metaanalysen-therapie heruntergeladen werden.